

Ercheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Sierteljährlich durch die Post und
unsern Boten 1,25 Mark.

Wochenblatt

Inserentionspreis
Für die 6 gespaltene Nonpareillezeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pf.
Einzelne Nummer des Blattes
10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Bemberg, Domnitzsch und die Umgegend

Nr 29

Schmiedeberg, Mittwoch den 13. April

1898

Annoucnannahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefeuerliste der Stadt Schmiedeberg pro 1898/99 liegt vom 13. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Kämmererei kassenlokale öffentlich aus.

Gegen diese Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, von dem Ablaufe der Auslegungsfrist an gerechnet, die Berufung an die Veranlagungs- bezw. Berufungs-Commission zu.

Bad Schmiedeberg, den 6. April 1898.

Der Magistrat.

LoecheI,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das
Deputatholz

ist verlost und können die Interessenten die ihnen zugefallenen Nummern bei Herrn Senator Wende sowie bei Herrn Stadtverordneten Müller erfahren.

Bad Schmiedeberg, den 7. April 1898.

Der Magistrat.

LoecheI, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächstes
Mittwoch, den 13. d. Mts. Nachmittags
3 Uhr

findet im Sitzungssaale des Rathhauses eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Tagesordnung.

1. Beleuchtungsfrage in Verbindung mit der maschinellen Erweiterung der Badeanstalt.
2. Mitteilung des Berichtes des Gartendirektors Wittenberg in Leipzig über die Parkanlage und Beschlußfassung über Lageplan.
3. Ankauf eines Wiesengrundstücks für die Wasserleitung.
4. Ankauf einer Feuerpritze.
5. Verschiedenes.

Bad Schmiedeberg, den 9. April 1898.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Neubürger.

Veröffentlicht

Bad Schmiedeberg, den 9. April 1898.

Der Magistrat

LoecheI,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächstes
Montag, den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
sollen auf dem Marktplatze am Wachtthause verschiedene Nachschaffgegenstände als:

Möbel, Betten sowie verschiedene andere
Wirtschaftsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bad Schmiedeberg, den 12. April 1898.

Der Magistrat

LoecheI,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der nächste
Schweinemarkt

findet hier selbst am Mittwoch, den 20. d. Mts.
statt.

Bad Schmiedeberg, den 12. April 1898.

Der Magistrat

LoecheI,
Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 12. April.

— Der schönste Sommer! Es wird gewiß nach der langen Regenzeit jeden unserer Leser interessieren, über den kommenden Sommer etwas zu erfahren, und was wir in dieser Hinsicht hier mitteilen können, ist höchst erfreulich. Man glaube nicht etwa, daß wir einen erfreulichen Interviewer zu Jupiter Pluvius geschickt haben, o nein, unser Wissen stützt sich auf die Ermittlungen, welche die Verwaltung der für dieses Jahr in Wien geplanten Jubiläumsausstellung angestellt hat. Der Verwaltung einer Ausstellung ist naturgemäß an schönem Wetter gelegen, denn für sie bedeutet jeder Regentropfen einen Pfennig Zuwachs zum schließlichen Defizit. Die Wiener Ausstellungsverwaltung hat sich also kühnlich an die sämtlichen meteorologischen Institute des Continents und an alle berufenen Fachmänner gewandt, damit sie dem Wettermacher einmal den Puls fühlen und danach eine wissenschaftlich begründete Prognose über die Witterungsverhältnisse des diesjährigen Sommers abgeben. Ein Laborat des Grafen Ledochowski, dem die Ergebnisse der Beobachtungen fast sämtlicher meteorologischer Institute der Großstädter zu Grunde liegen, befragt folgendes: Heuer steht die Erde unter der Regenschirm der Sonne, und diese zeigt in diesem Jahre in weit geringerem Maße „Flecken“, als in den vorhergehenden Jahren. Auf Grund dieser Thatfachen und mit Hilfe nicht näher zu erörternder Berechnungen gelangte man zu der begründeten Annahme, daß die Monate Juni, Juli, August, September ein dauernd schönes Wetter aufweisen werden.“ — Der diesjährige Sommer wird demnach so schön werden, wie es seit Jahrzehnten nicht erlebt worden ist. Sonnenhelle Tage, blauer, klarer Himmel und nicht übermäßig hohe Temperatur werden angekindigt. Man spricht nicht von einem Wechsel der Witterung sondern anhaltend soll das herrliche Wetter bleiben, nicht durch Tage, sondern durch Wochen und Monate. Es soll kein schöner, nein, der schönste Sommer soll es werden.

— Welche außerordentliche Sicherheitsmaßregeln bei den großen Passagierdampfern für den Notfall getroffen werden, dafür bieten die nachstehenden Angaben über die Pumpenanlage des für den Norddeutschen Lloyd gegenwärtig im Bau befindlichen neuen Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ einen interessanten Maßstab, außer den für die Unfallsicherheit des Schiffes getroffenen baulichen Sicherheits-Einrichtungen durch Doppelboden und die Einteilung des Schiffes in nicht weniger als 18 waferdichte Abteilungen erhält der Dampfer für Maschinen und Hilfszwecke 13 zum Teil gewaltige Pumpen und zwar 2 große Centrifugalpumpen von zusammen 2800 T köndlicher Leistung, 3 Dampfpumpen von je 100 Tonnen, 2 von je 80, eine zu 60, eine zu 40, eine Ballastpumpe von 240 Tonnen, 2 Maschinenpumpen von je 100 u. 3 Gebläsen von je 60 Tonnen zusammengenommen besitzen die Pumpen eine Leistungsfähigkeit von über 4000 Tonnen in der Stunde. Außerordentlich umfangreich sind auch die für Feuerlöschzwecke getroffenen Vorkehrungen, die sich nach allen Teilen des Schiffes verzweigen und welche selbstverständlich mit allen technischen Verbesserungen versehen sind, um im Falle Falle der Gefahr ein sofortiges sicheres Eingreifen zu ermöglichen.

Eilenburg. Seit ungefähr zwei Jahren schwebt zwischen der Stadt und einem hiesigen Schmiedemeister ein interessanter Prozeß. Es handelt sich nämlich darum, ob der Schmiedemeister das Recht hat vor seiner Schmiede auf der Straße zu arbeiten, Wagen stehen zu lassen usw., wodurch der Verkehr gehemmt wird. Da dem Schmiedemeister solches unterlag wurde, wurde er klagbar und fügte sich auf sein langes Gewohnheitsrecht, das er von seinem Vorgänger erkaufte habe. Beim Landgericht in Torgau wurde er mit seiner Klage abgewiesen, während das Oberlandesgericht Naumburg in den letzten Tagen zu seinen Gunsten entschied, so daß er im Falle einer Ablösung Entschädigung beanspruchen kann. Eine Entscheidung ob die Klage weitergeführt werden wird,

kann erst getroffen werden, wenn das Erkenntnis im Wortlaut vorliegt. Die Höhe des Entschädigungsobjektes ist noch nicht festgesetzt.

Eilenburg, den 7. April. Der Lokomotivführer Thiele, welcher angeklagt war, durch seine Fahrlässigkeit den Eisenbahnunfall auf hiesigem Bahnhofe am 31. Oktober vorigen Jahres verursacht zu haben, wurde von der Strafkammer zu Torgau zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Bekanntlich wurden bei dem Unfall 27 Personen mehr oder weniger schwer verwundet und wertvolles Eisenbahnmateriale zerstört.

Leipzig. Wo das Geld hinkam auf der vergangenen Ausstellung, das lehrt auch der Bericht des Festausschusses. Für 27 allgemeine und 13 teilweise Illuminationen wurden 85,700 Mk. für 883 Concerte 110,975 Mk. ausgegeben. An Plakmieten und Vergütungssteuer wurden 110,817 Mk. erzielt — das Alpen-Diorama machte ein erhellendes Defizit. An 181 Aufstiegen des Godard'schen Fesselballons beteiligten sich 11685 Personen, von denen 9390 zahlten, der Ballonplatz wurde von über 250 000 Menschen besucht. In der afrikanischen Ausstellung haben 635,000 Personen die Kassenstelle passiert. Das Unternehmen war von einem Komitee finanziert, welches schwerlich auf die Kosten gekommen ist.

Am Schlusse einer Versammlung in Bunzlau welcher der konservative Abgeordnete Jakobsleiter über die Lage des Handwerks gesprochen, machte Oberlehrer Dr. Hähnel folgende auch anderswo recht beherzigenswerte Ausführungen: Meine Herren! Ehe ich die Versammlung schlicke, gestatten Sie mir noch einige Worte. Es ist selbstverständlich, daß wir versuchen müssen, dem Handwerk durch Gesetze zu Hilfe zu kommen. Ebenso selbstverständlich aber, denke ich, sollen wir auch persönlich, soweit Jeder kann, durch unsere Einkäufe, Handwerker und Kaufleute, und zwar die an Ort und Stelle, wir also die in Bunzlau unterstützen. Meine Herren, ich sage das heute nicht zum ersten Male, ich betone es immer wieder, weil ich glaube, daß es so oft gesagt werden muß, bis der überflüssige Bezug von außen aufhört. Meine Herren, früher kaufte man im Auslande, das hat glücklicherweise aufgehört, aber von auswärts beziehen die Bewohner der Mittel- und Kleinstadt noch viel zu viel! Bedenken wir doch, daß wir dadurch das schnelle Anwachsen der Großstädte wieder fördern, unsere Mitbürger aber schädigen. Beides ist gegen unser Interesse! Und, meine Herren, ich glaube, daß der Einwand, den man oft hört, es sei wo anders besser oder billiger, zum Teil auf Einbildung, zum Teil auf dem Gegenteil beruht und nur zum geringsten Teil wahr ist. Man kauft hier ganz gut und wenn auch einmal wo anders etwas billiger sein sollte, ich glaube es macht lange nicht so viel aus, als das, was man er. zu viel bezahlt. Es ist nur das Schlimmste, daß man gewöhnlich nichts erzählt, wenn man einmal, wie man sagt, der Dumme gewesen ist, wenn man aber einmal etwas Gutes gekauft hat, das, um seine Klugheit in's rechte Licht zu setzen, gründlich ausposaunt. Also, meine Herren, kaufen wir Alles was angeht, am Orte! (Lebhafte Beifall.)

Ball-Seide von 60 Pfg.

Ball-Seide von 60 Pfg. — feinstschwarze, weiß und farbige Hornseiden-
Seiden von 60 Pfg. bis 100 Pfg. — glatt, gestreift, geriebt, ge-
müsst, Damast etc. (ca. 250 versch. Qual. und 2000 verschiedene
Färbungen, Dessins etc.) bereit und bezahlbar ins Haus. Muster umgehend —
Eager ca. 2 Millionen Werte.

Henneberg's Seidenfabriken. Zürich

Bevorzugt wird von allen Kennern der **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. S. 10 Pfd lose im Beutel feo. 8 Mk.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage des **Warenhauses Hugo Keil** bei worauf wir unsere verehrten Leser noch besonders aufmerksam machen möchten.

Deutschland, Rußland und Frankreich be-
trüß billiger Verbrüderung des englischen
Einflusses aus China beantwortet wird.

Saskananten.

In russischen diplomatischen Kreisen erörtert man den Plan, die Admirale mit den hervorragendsten Mitgliedern der Freireigenen Nationalversammlung die Einführung einer gemeinsamen Verwaltung des Arests vereinbaren zu lassen, und hofft für diesen Fall die Uebereinkunft einer Anleihe-Garantie seitens der vier beteiligten Mächte.

Amerika.

Die große Verantwortlichkeit, den Krieg zu erklären, wozu er von allen Seiten lebhaft gedrängt wird, läßt Mac Kinley doch ärgern. Erst am zweiten Herbstfeiertage sollte seine Botschaft dem Kongreß zugehen. An die Beratung über diese Botschaft knüpft sich die Entscheidung über Krieg und Frieden. Die Großmächte Europas haben zwar ihre „guten Dienste“ zur Vermittlung angeboten, aber keine derselben beruht auf einer direkten Intervention. Die Magnesia-Steinmetze, da Spanien im Prinzip den Waffenstillstand mit den cubanischen Insurgenten, wie er vom Papst vorgeschlagen worden, angenommen habe, so erwarte man jetzt die Antwort, welche Mac Kinley dem Papst geben werde. Von dieser Antwort werde es abhängen, ob die Verhandlungen zwischen Madrid und Washington fortgesetzt werden können.

In letzter Stunde haben die europäischen Mächte sich democh entschlossen, Spanien und Amerika ihre guten Dienste im Interesse der Vermittlung anzubieten. Amerika hat ausweichend geantwortet, zugleich aber seinen Gesandten in Madrid und seine Konsuln in Spanien abberufen.

In Havana hat am Donnerstag eine Revolte stattgefunden, die von den Truppen bald unterdrückt wurde. Fast zu gleicher Zeit wurde in Washington das Haus des spanischen Gesandten mit Kot besorren und das spanische Wappen beschädigt. Beide Vorfälle zeigen die außerordentliche Gespanntheit der Lage auf neue.

Eine Depesche des New York Herald' meldet, die Spanier in Chile hätten eine Million Dollar gezahlt, um ein Schiff anzukaufen und als Kapazitätsschiff auszurüsten, das amerikanische Schiffe an der Pacific-Küste aufbringen solle.

Asien.

China hat die französischen Forderungen folgenden Inhalts bewilligt: Nichtanerkennung irgend eines Teiles von Kwantung, Kinnan und Sünnan, Bau einer Bahn nach Sünnan, Veranlassung einer Kohlenstation, Anstellung eines Franzosen als Direktor der kaiserlichen Posten. Die englischen Rechte betreffend die Erweiterung von Kwantung sind, wie es heißt, nicht beeinträchtigt, doch wird die Sache den Engländern recht unangenehm sein.

Unpolitischer Tagesbericht.

Hannover. Die hiesige Hofhaltung des Prinzen Albrecht von Preußen wird aufgelöst. Die Mitglieder des Hofstaats werden nach Berlin überföhrt, das Inventar kommt teils nach Berlin, teils nach Kamenz. Der Marfchall wird bereits Ende dieses Monats Hannover verlassen. Der prinzipielle Hofhalt befand sich seit dem Sommer 1871 in Hannover.

Wonn. Das hiesige Oberbergamt hat dem Gruben-Bernachter Julius Jung zu Götter an der Siez das Bergwerks-Eigentum in dem in den Gemeinden Bellebaur, Weisems und Eigenwille im Kreise Malmeh gelegenen Felde, groß 2188 000 Quadratmeter, zur Gewinnung des in dem Felde vorkommenden Goldes verliehen.

Winter vergangen und der Schnee von den warmen Sonnenstrahlen hinweggeföhrt war, eilte sie wie früher leichtfüßig wie eine Gesselle durch Wald und Feld und suchte an dem tiefblauen See die Stelle auf, wo sie damals gefallen und der schöne Fremde sie lieblich aufgehoben.

Man sprach noch lange in der ganzen Gegend von der wunderbaren Erscheinung, die kein menschliches Auge je wieder gesehen. Man gedachte des rätselhaften Schilffuhlhäufers nur mit abergläubiger Scheu. Eva ward mit Fragen überschüttet, von ihrem Beschüher näherte sie erzählen, aber das kleine Mädchen schämte harmnächig und wollte von nichts wissen, und durchfreite immer allein Feld und Wald. Sie ward immer feiner und ernster, immer räucherlicher und schmerzlicher, wenn auch heumüßig und liebreich gegen jedermann. Sie lagte nie über kühleres Feld, aber dennoch sah alle Welt, wie ihre schlanke Gestalt immer grüner und ihr langes, liebliches Gesicht immer durchsichtiger wurde.

So kam der Frühling mit seinem duftigen Grün und seinen weichen Blüten; der Sommer erschien in heißer Pracht und brachte Graß, Kiebslingelblume, die köstliche Niese; die süße Nachtigall schmiedete ihre bewundernden Lieder und medite wehmüthvollen Wiederhall in dem empfindlichen Herzen der kleinen Träumlerin.

Eva sah und hörte das alles und nahm es dankbar in sich auf, aber dennoch verzehrte sie eine nie getonnene Sehnsucht nach einem unumkehrten Gewiss, nach einem andern Lande, nach andern Blumen, die nicht von dieser Welt. Der Sommer schwand dahin; der Herbst begann seine weissen Blätter über Wege und Stege zu streuen, und ranhe Stämme verkündeten den kommenden Winter.

Leipzig. Wie das Leipz. Tagebl.' bemerkt, ist gegen den aus Ethenoben in Bayern gebürtigen Schriftsteller Gustav Winkler die reichsgerichtliche Voruntersuchung wegen Verates militärischer Geheimnisse eingeleitet worden.

Neustadt a. d. S. Ein hiesiges Konjorium Beschloß, der für die sogenannten kleinen und mittleren Leute hier herrschenden Wohnungsnot durch die Gründung einer Baugenossenschaft, ähnlich jener zu Grünwighafen, zu steuern. Es sollen in verschiedenen Stadtteilen Landkomplexe angekauft werden zum Bau von kleinen Wohnhäusern. Es sollen auch bereits einige Kapitalisten sich bereit erklärt haben, die nötigen Mittel vorzuschießen, auch soll verjüht werden, von der Invaliditätsversicherung eine größere Summe zu möglichem Zinsfuß zu erhalten.

Biberach. In Altheim bei Biberach brannte es im verfloffenen Jahr neunmal. Der Einwohnerzahl (570 Seelen) benachteiligte sich furchtbare Aufregung. Endlich lenkte sich der Verdacht auf den Hornisten der Feuerweh, einen Mauerer namens Spöhrer. Steis rechtzeitig erlöste sein Signal, stets war er der erste am Brandplatz. Das Schurgengericht Ravensburg verurteilte ihn zu neun Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Aus heller Freude an seinem Horn und am Alarm war er zum Brandstifter geworden.

Schwelm. Ein 13jähriger Junge wurde in der Schule von seinem Lehrer wegen Nachlässigkeit und Faulheit getadelt. Der Junge geriet hierüber in großen Zorn, ergriff ein Stechseifen und schlug damit den Lehrer auf den Kopf. Der Betroffene wurde erheblich verletzt; der Schüler befindet sich in Haft.

Würzburg. Durch Vermittlung eines hiesigen Kommissionsrats kam ein junges Mädchen von hier auf eine „gute Stelle“, wie ihm versprochen wurde, nach Hebelberg. Verabredungsgemäß wollte das Mädchen alsbald an seine Angehörigen schreiben; da aber keine Nachricht eintraf, ließ die Mutter des Mädchens polizeilich recherchieren und es ergab sich, daß es in ein verurteiltes Haus geliefert worden war und zur Zeit in krankem Zustande sich befindet. Wegen den hiesigen Stellenvermittler wurde Untersuchung eingeleitet.

Wien. Die Zeremonie der Fußwäschung wird vom Kaiser Franz Joseph wie alljährlich am Gründonnerstags nach biblischen Beispielen vollzogen. Dazu versammeln sich in der Kapelle der Hofburg vierundzwanzig alte Leute nebst der hohen Beschlichkeit, worauf der Kaiser die Fußwäschrungen vornimmt. Es waren diesmal zwölf Greise, von denen sieben bereits über 90 Jahre alt sind, und zwölf Greisinnen, von denen 11 bereits die Neunzig überschritten haben. Nach der Zeremonie erhielten die also Unglückseligen ein namhaftes Geldgeschenk und nahmen an einem Festmahle teil.

Leipzig. Während der Vorstellung von Jöhens „Gespenscher“ im hiesigen Nationaltheater brach infolge falschen Feuerarms eine große Panik aus. Den Schauspielern und dem Direktor gelang es jedoch, das Publikum zu beruhigen. Die Vorstellung konnte zu Ende geführt werden. Mehrere Personen wurden unter dem Verdacht, die Panik böswillig herbeizuföhren zu haben, verhaftet.

Agram. In einem Koupee des von Agram nach Steinbrück fahrenden Eishähngesah sah eine Kaufmannsrau mit ihrem dreijährigen Kinde, das am Fenster sitzend plötzlich hinwärtsstürzte und den Bahndamm hinabstürzte. Ohne Zögern künzte die Mutter aus dem fahrenden Zuge dem Kinde nach. Die entsetzten Mitreisenden gaben das Alarmsignal. Der Zug hielt vor der Station Mann und nahm Mutter und Kind, die beide ohne jede Verletzung davongekommen waren, wieder auf.

London. Vor dem Polizeigericht in Liverpool wurden die Deutschen Franz Müller und Hubert Hagen aus Dortmund angeklagt, 3000 Mk. in Dortmund gestohlen zu haben. Beide junge Burfchen waren von

Längst schon trugen die kleinen Föhchen der reizenden Dirne die zarte Gestalt nicht mehr hinaus in Feld und Wald. Sie lag gleich und geduldig auf ihrem Lager und träumte der Gemüthlichkeit entgegen.

So erschien der Winter. Die leichten Schneeflocken hüphten an dem Fenster vorüber, die ersten Vögel von Eis und Frost, und ein seliges Lächeln verklärte die eingellangenen Züge der stillen Dulderin. Das Weihnachtsfest kam. Die kleine Dirne wußte es nicht. Sie war zu schwach und krank, um sich freuen zu können.

Aber als sie eines Morgens die schweren Augenlider erhob, waren die Scheiben fest zugefroren. Eisblumen blühten am Fenster, Rosen mit wunderbar geformten Blättern, durchsichtig und zart.

Und den ganzen Tag lag die Kranke still und unverwandt die Blicke nach den gefrorenen Scheiben gerichtet.

Die Nacht brach herein. Die Neujahrsnacht. — Eva schloß sanft zu schlummern. Als aber die alte Tante die Mitternachtsstunde verjühte, beehrte die selber von Eis und Schnee, die Rosen, die weissen Rosen! — tief tief begehrt, und als der letzte Glodentrost verflungen, entschlummerte sie an der Brust ihrer weinenden Mutter.

Die Leute im Dorfe aber stüfterten untereinander und sagten: „Der Neujahrsengel hat sie geköhrt, darum mußte sie sterben. Sie war zu gut für diese Welt.“

Aber alle hatten sie lieb gehabt und trauereten um sie. Und als der Tag der Einsegnung herankam, war das ganze Dorf verjümmelt. Jung und alt umstand das offene Grab und hörte auf die tröhrenden Worte des würdigen Geistlichen. Als er das Vater-Unter begann, beugten alle das Haupt und die Männer

einem Delektate beim Verleihen des Dampfes „Gruvia“, mit dem sie nach Amerika segeln wollten, verjüht worden. Bei ihnen wurden zwei Dolche und Revolver und 542 Dollar (2168 Mk.) gefunden. Sie wurden den Londoner Behörden bejüß Auslieferung an Deutschland überwiehen.

Rom. Der Kaiserer bei der Direktion der italienischen Mittelmeerbahn, Marquis Dragonetti, ist wegen Diebstahls von 80 000 Franc in Haft genommen worden. Dragonetti gehört einer alten Adelsfamilie an.

Florenz. Der Börsenagent Aloisio Beoli, der bekannteste Agent des Börses, hat sich infolge von Börsenverlusten von einer Million Lire erschossen.

Mailand. Infolge eines Streiks der Gasarbeiter war Mailand in der Nacht zum Mittwoch ohne Gaslicht. In den Straßen herrschte Finsternis; die Verjüchte, die Beleuchtung durch Wachskerzen zu bewirken, hielten nicht vor. Stark in Mitleidenschaft waren insbesondere die Zeitungsdrukerieen gezogen, die Morgenzeitungen konnten nicht erscheinen.

Stockholm. Prinz Bernadotte von Schweden hat beschlossen, seine Stellung in der schwedischen Marine aufzugeben, um gänzlich seiner Wissenschaftigkeit zu leben.

Der gegen die Kammerherzin v. Taube und Fräulein Fägerföhd schwedende langwierige Ehemoch-Prozess hat endlich seinen Abschluß gefunden, indem beide Angeklagte freigesprochen wurden. Frau v. Taube war von Fräulein Fägerföhd, die in der Familie v. Taube lebte, beschuldigt worden, ihren Mann, den Kammerherzen v. Taube, der vor zwei Jahren starb, vergiftet zu haben. Inzwischen geriet aber Fräulein Fägerföhd in den Verdacht, diese That selbst begangen zu haben, doch kam das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntnis.

Petersburg. Der Nordpolfreisende Nordenskjöld ist in Petersburg angekommen, um daselbst über eine Nordpol-Expedition, die im Sommer nach Spitzbergen abgehen und an der auch Rußland teilnehmen wird, Vortrag zu halten. Für die Expedition ist die Summe von 100 000 Rubel angewiesen. Die Reise soll drei Jahre dauern.

Viktoria (Britisch-Kolumbia). Hier ist ein früherer Postkourier der Ver. Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpolfahrer Andree befinde sich in Klondike, und umgibt, Verjüchte von Andree zu haben. Nach einem andern Andree soll Andree in Saint Michaels (Alaska) und nicht in Klondike sein. (Es ist nicht weitere zuverlässige Nachrichten eingetroffen, wird man gut thun, dem früheren Postkourier der Ver. Staaten' Glauben nicht zu schenken. Die ganze Nachricht entpuppt sich schließlich doch nur als eine — Reflane für Klondike!)

Buntes Allerlei.

Der Glückwunsch, den die Getrennen in Jever in diesem Jahre dem künftigen Bischof zum Geburtstag sandten, lautet: „Das Döhliche Viel, geht und hart, — Es Diemes Lebens mächtig Wart. — Das lang' Du noch Di magst d'ran freuen, — Wünsch Di von Harten be Getrennen.“

Die deutsche Kommunifengemeinde in Joar in Ohio ist am 14. März aufgelöst worden. Ihre Verjüchte bestund aus Boden und großen Viehherden. Der liegende Verjüts umfaßte 2800 Acker guten Landes. Der Gesamtvermögen alles Eigentums wurde auf drei Millionen Dollar veranschlagt und über 92 Personen, die den Verjüts der ursprünglichen 500 Köpfe der Kommunifengemeinde darstellten, verteilt. Auf jede Person entfiel demnach Eigentum im Werte von über 32 000 Dollar.

Schau. „Hast du deinem Bräutigam schon gestanden, daß du ein falsches Geböh hast?“ — „Ach, wo denkst du hin, das bringe ich ihm so Jähr zu Jahn bei!“

nahmen ihre Klüppi ab. Da stand auf einmal dem Pfarrer gegenüber eine lichte, schöne Jünglingsgestalt und breitete segnend die Hände über die Tote.

Alle sahen es, als sie nach frommem Gebet die Augen erhoben, und die jungen Dirnen und Burfchen erkannten den wunderbaren Schilffuhlhäufers vom vergangenen Jahre. Aber im nächsten Augenblick war die Gestalt verschwunden.

Am andern Tage lag auf dem gefrorenen Eigel ein Kranz der köstlichsten Rosen; aber sie waren von Eis wie die Blätter und blieben unvergänglich.

Als die ersten milden Frühlingssonnenstrahlen über die stillen Gräber des Friedhofs dahin hüphten, begann der Eiskranz langsam zu schmelzen und es erlöste daraus eine volle wunderbar schöne schneeweisse Rose. Sie senkte ihren Kelch wie träumend zur Erde nieder, und ihre Blätter waren so durchsichtig, zart und rein, daß sie fast farblos erschien. Sie überhäutete bald den kleinen Eigel der Frühverflärten und verbreitete ihren köstlichen Duft über den weiten Gottesacker.

Die Leute im Dorfe aber nannten sie die „Trauerrose!“ — So heißt sie bis auf den heutigen Tag und man pflanzt sie gern auf die stillen Eigel geliebter Verflorbenen!

G n d e.

Auch eine Verkehrsart. Richter: „Haben Sie nach dem genannten Vorfalle mit dem Kläger noch persönlich oder nur brieflich verkehrt?“ — Angeklagter: „Nei, mer habe nur noch mit be Jüßt verkehrt!“

Unter Freunden. A.: Meine Frau hat mir zum Geburtstag ein Schilfföhchen geschenkt! — B.: „Nun sieh aber zu, daß du zum nächsten Geburtstag den Hausschlüssel bekommst!“

Kaufhaus Landecker Bad Schmiedeberg

Markt 31. — Markt 31.

Manufaktur-, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe,
Hüte Mützen, Schirme, Cravatten.

empfehlen einem kaufenden Publikum zum **eigensten Vorteile** angelegentlich bei etwaigem Bedarf stets **nur Firmen am Orte** zu be-
rücksichtigen die ihre **einmalige sogen. Ramsch-Ausverkäufe** begründen, sondern **ihrem Prinzip gemäß**
Gründung nicht auf **nur wirklich preiswerte**
durch keine mangelhafte Qualität verbilligte Waaren zum Verkauf bringen.

Ernst Sparfeld



Bildhauerei
Paunsdorf-Leipzig

Dresdener Chaussee
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als:

Denkmäler, Monumente, Platten, Kreuze
in Sandstein, Marmor, Granit, Syenit, Serpentinstein u. Porzellan,
mit eingebannter und eingelasener Inschrift
und leistet bei billigster Preisnotierung für Haltbarkeit
und gute Arbeit **jede Garantie.**

Alte Grabmonumente

werden ebenfalls zu billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.
Nurster liegen zur Einsicht aus bei Otto Reinhart, Förgauerstraße

Realschule in Bitterfeld.

Berechtigt zum einjährigen freiwilligen Dienst. Schulgeld 80
Mark. Unterkommen für 350-600 Mark. Jede nähere Aus-
kunft erteilt

der Direktor **Dr. Fricke.**

feinste *
Ringäpfel, türk. Pflaumen,
Preiselbeeren, Senf- und Pfeffergurken, frisch marinirt sowie
frisch geräucherte Fettheringe.

ff. saftigen Schweizerkäse, Limburger sowie delikate
Harzer Kuhkäse.

Landwirtschaftliche Sämereien
und Düngemittel insbeson-
dere ff. **Kotklee**
(seidetrei) Seradella, Riesenpörgel, Kuntelkornen, Grassamen

Saathafer pp. Chili-Salpeter
F. W. Richter.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von „Preßsch“ u. Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mich in

Preßsch als Uhrmacher

niedergelassen habe. Wohnung **Rathausstraße Nr. 3.**

Paul Winkler, Uhrmacher.

Frische Rapskuchen

Leintuchen, Roggenries-
kleie, Weizen-Griesklee;
Weizenklee-Schalen, großen
und kleinen Mais, feinen Mais-
schrot, sowie gutes Weizen-
und Roggenmehl ist wieder
eingetroffen u. empfiehlt bestens
Rechtshänd. v. Schulze.

Grosses Lager

von Reise-, Hand- u. Wasch-
körben, Kinderwagen von
11 Mk. an, Leiterwagen bis
6 Centner Tragkraft empfiehlt zu
billigen Preisen **D. Klare.**

Grude-Defen,

sowie Grude-Coats, billige
Feuerung, (5 bis 10 Pfg. pro
Tag) empfiehlt

Dstar Klare.

Cotoskuchen,

Roggenklee a Gr. 5,40 Mk
gute Griesklee Gr. 6,40 „
sowie sonstige andere Futterar-
tikel empfiehlt **C. F. Köther.**

Domsörfer

Briquettes

sind die besten. Staub- und ge-
ruchlos liefert jeden Posten frei
Haus und ab Bahnhof zu billi-
gen Preisen

Otto Matthies.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der
Liebe und Teilnahme bei dem
plötzlichen Hinscheiden unserer
lieben Tochter, unserer Schwe-
ster, für die reichen Kranzspen-
den, sowie den Herren Trägern
und Herrn Lehrer Oertel mit
seinen Schülerinnen sagen wir
unsern herzlichsten Dank. Dank
Herrn Diakonius Immler für
seine trostreichen Worte am
Grabe. **Familie Tittel.**

Gemüse- und Blumen- samen

empfiehlt **Otto Wille. 3**

Stahlspaten

zu billigen Preisen empfiehlt
14/20 **Otto Matthies.**

Sämtliche Sekul- bücher

und sonstige **Schularittel** vor-
rätig in der **Buchhandlung v.**
M. A. Köbke.

Gebr. Kaffee

ganz besonders preiswert.
à Pfd 1,00 Mk. kräftig u. rein-
schmeckend; ferner hochfeine **Me-
langen** à Pfd. 1,60-2 Mk.
empfiehlt **F. W. Richter.**

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898

Hauptgewinne: **10** 2 vierspännige, **120** Reit- und Wagen-
3 zweispännige, Equipagen mit **120** Pferden.
5 einspännige

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos (Porto und Gewinn-
liste 20 Pf extra) empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Generaldebit

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch unter Nachnahme.

Die Stettiner Pferde-Lotterie ist die grösste und
beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Grossinventar-Auktion

Donnerstag, den 14. April cr. von Vorm. 9 1/2 Uhr
ab soll auf der bisher **Erdmann Böhrich'schen** Wirtschaft in
Dabrun sämtliches lebende und todtte Inventar öffentlich meist-
bietend verkauft werden.

2 gute Pferde (7- und 8jährig), 5 Stück tragende Kühe u.
3 tragende Ferkel, 3 Stück Jungvieh, 1 Nachfau, 2 fette
Schweine, 4 Käuer, 2 Junghunde, 3 Stück alte und 7
junge Gänse, 4 Enten und 20 Hühner, 1 Drechs, 1 Drill,
1 Reinigungs-, 2 Häckelmaschinen, 1 Eisenburger, 2 Äder-
1 Hundewagen, 3 Karren, 3 Eggen, 1 Krümmer, 1 Pflug,
1 Hackpflug, 1 Juchsefah, 1 Decimalwaage, 1 Rolle, meh-
rere Schock Reisbünd, circa 30 bis 40 Fuhren Dung, sowie
sämtliche vorhandene Rüben-, Kartoffel-, Heu- und Strohv-
vorräte und vieles andere mehr.

Nach der Inventar-Auktion werden daselbst im **Höpfner'schen**
Gasthofe Gebote auf Acker, Wiesen (ca. 16 Morgen Elbwiesen),
sowie Bauplätzen und Stammhof entgegengenommen.

Der Besitzer.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Kaussen, Grosfeld,**
also aus erster Hand in jedem Stück zu beziehen.
Schwarz, farbig und weiß Seidenstoffe, Samme- und Kattun jeder Art in
Rabattformen. Was 22 1/2 franz. Meter mit Breite des Gewebes.

Redaktion, Druck und Verlag v. M. A. Köbke, Bad Schmiedeberg

Ein Dienstmädchen

während der Saison sucht
Burggraf sen. Villa Flora.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2-3
Kammern und Zubehör zum 1.
Oktober von ruhigen Leuten zu
mieten gesucht. Zu erst. in der
Erped. 3.

Berzinktes Draht-Geflecht

zu billigen Preisen 13/20
Otto Matthies.

Kalk

zum Bauen und Düngen, Ce-
ment, Gyps, Rohrgewebe,
Dachpappe,
Mauerpinsel, sowie sämtliche
anderen Bauartikel empfiehlt
zu billigsten Tagespreisen
O. Klare.